

Title	Moses Hess und die Probleme des Hegelianismus : Uber die Antinomie in der Geschichtskonstruktion der Hegelschen Linken
Sub Title	
Author	神田, 順司(Kanda, Junji)
Publisher	三田史学会
Publication year	1983
Jtitle	史学 (The historical science). Vol.53, No.1 (1983. 5) ,p.1(106)- 2(105)
JaLC DOI	
Abstract	
Notes	Abstract
Genre	
URL	<a href="https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00100104-19830500-0103">https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00100104-19830500-0103</a>

慶應義塾大学学術情報リポジトリ(KOARA)に掲載されているコンテンツの著作権は、それぞれの著作者、学会または出版社/発行者に帰属し、その権利は著作権法によって保護されています。引用にあたっては、著作権法を遵守してご利用ください。

The copyrights of content available on the KeiO Associated Repository of Academic resources (KOARA) belong to the respective authors, academic societies, or publishers/issuers, and these rights are protected by the Japanese Copyright Act. When quoting the content, please follow the Japanese copyright act.

# Moses Hess und die Probleme des Hegelianismus

—Über die Antinomie in der Geschichtskonstruktion  
der Hegelschen Linken—

von

Junji KANDA

In seinem denkwürdigen Aufsatz stellt Lukács Moses Hess als einen durchaus gescheiterten Vorgänger von Marx dar. Es handelt sich aber dabei nicht um eine biographische Darstellung. Er versucht vielmehr am Beispiel des Scheiterns von Hess den wirklichen Zusammenhang zwischen Hegels realer Dialektik und dem Marxismus aufzuzeigen. Sein Hess-bild zeigt daher nicht Hess selbst, sondern vielmehr Hess als einen typischen Vertreter der Hegelschen Linken, deren Versuche, die reale Dialektik von Hegel kritisch zu übernehmen, völlig scheitern. Mit andern Worten steht es vor dem Hintergrund der Hegelschen Linken. Dieses Hess-bild ist zwar seiner Fragestellung gemäß ganz zutreffend. Aber wenn es die Aufgabe der Geschichtsschreibung ist, Zusammenhänge zwischen theoretisch begründeten Allgemeinheiten und den Besonderheiten, die in der konkreten Geschichte liegen, darzustellen, so kann man sagen, daß das Hess-bild von Lukács auf diesem Niveau allzu verallgemeinert ist.

Seiner Persönlichkeit nach war Hess nicht von vornherein Hegelianer. Er bezeichnete sich durchaus als Spinozisten. Und als Spinozist versuchte er in der Geschichte Gott zu finden und die Weltgeschichte als Heilsgeschichte darzustellen. Erst in Verbindung mit diesem konkreten Geschichtsbild trat der Hegelianismus in seinen Gedanken hervor. Damit ist er objektiv Hegelianer und gehört zur Hegelschen Linken. Aber sein Hegelianismus ist kein rein logisch aufgefasster, sondern erscheint als die konkrete Konstruktion der Weltgeschichte.

Diese Geschichtskonstruktion war aber mehr oder weniger der Hegelschen Linken allgemein. Sie versuchte in der ideologischen Erhebung am Vorabend der achtundvierziger Revolution ihre Zeit gedanklich zu begreifen. Wie schon Hegel versuchte sie die Bedeutung der Gegenwart zu verstehen, indem sie den Gang der Weltgeschichte gedanklich noch einmal durchlief. Sie zeigte damit die Prozeßhaftigkeit der Gegenwart auf und setzte die Gegenwart in ein Verhältnis zur Zukunft. Das war auch ein Versuch, das auf die Gegen-

wart beschränkte System Hegels zu durchbrechen und von der Theorie zur Praxis überzugehen. Aber durch diesen Versuch löste sich die Hegelsche Linke von der realen Geschichte, insofern als sie diesen Versuch nur auf rein logische Weise machte. Daran hat Lukács scharfe Kritik geübt.

Die Hegelsche Linke trennte sich jedoch nicht völlig von der realen Geschichte. Sie begriff auf die schon erwähnte Weise die historische Bedeutung der Gegenwart und erfaßt die darin liegenden Momente für die zukünftige Entwicklung. Aber diese Auffassung war historisch bedingt. Je genauer die Vertreter der Hegelschen Linken ihre Gegenwart begriffen, desto klarer wurden sie sich der Zurückgebliebenheit Deutschlands bewußt. Obwohl die Gegenwart, von der aus der Gang der Weltgeschichte gedanklich nachvollzogen wird, immer die Gegenwart als das Resultat der Weltgeschichte sein muß, war ihre Gegenwart nicht mehr die weltgeschichtliche. Trotzdem versuchten sie in der weltgeschichtlichen Gegenwart zu stehen. Und es ist gerade die vielschichtige Konstruktion der Weltgeschichte, die das ermöglichte. Sie teilten entsprechend den eigentümlichen Charakteristika der modernen europäischen Nationen den Entwicklungsgang der Weltgeschichte in verschiedene Schichten ein und bestimmten die deutsche Nation als Theoretiker der Weltgeschichte. Damit versuchten sie die Weltgeschichte theoretisch zu tragen. Aber sie waren damit dem theoretischen Standpunkt Hegels verhaftet, einem Standpunkt, den sie schon überwunden hatten. Darin besteht die Antinomie in der Geschichtskonstruktion der Hegelschen Linken.

Diese Geschichtskonstruktion und die darin liegende Antinomie sind jedoch ebenfalls nur eine Allgemeinheit bei ihnen. Die Weisen, auf denen sie die Gegenwart in den Geschichtsprozeß auflösten, waren verschieden und sie teilten die Weltgeschichte weniger bewußt in verschiedene Schichten ein. Das gilt auch für Hess. Er hielt sich für einen Spinozisten, und es gab verschiedene andere Elemente in seinem Denken. Aber in seinem Geschichtsbild trat der Hegelianismus in der Form dieser vielschichtigen Geschichtskonstruktion gerade als der Zeitgeist auf, und spielte in der geistigen Entwicklung von Hess die bestimmende Rolle. Die vorliegende Studie stellt sich also die Aufgabe, den Entstehungsprozeß dieser antinomischen Konstruktion der Weltgeschichte am Beispiel von Hess und zwar seiner Persönlichkeit entsprechend zu untersuchen.